

Maria Bengtsson ist in der Rolle der Gräfin ein Erlebnis

Jungregisseur Benjamin Schad inszeniert die Oper „Le Nozze di Figaro“ mit wenigen Requisiten, modernen Kostümen und einem modern anmutenden Bühnenbild. Mark Stone und Ofelia Sala geben in der Rolle des Grafen beziehungsweise der Susanna



ihre Hausdebüts an der Kölner Oper. Sie überzeugen mit ihrem kraftvollen und wohltemperierten Gesang und mit ihrem dynamischen gestischen und mimischen Spiel. Besonders die schwedische Sopranistin Maria Bengtsson sticht mit samtenem, feinnuancierten Stimmkolorit hervor, wenn sie mal klar und mal mit sanft bebendem Timbre bei Arien wie „Dove sono i bei momenti (Wo sind die schönen Augenblicke?)“ den Verlust der Liebe betrauert und sich der vergangenen Glückseligkeit mit dem Grafen erinnert. Das Gürzenich-Orchester unter Gastdirigent Konrad Junghänel musiziert unaufdringlich im Orchestergraben und die Instrumentierung wirkt neben den gesanglichen Leistungen manchmal zu unscheinbar. Trotzdem klingen nach der dreieinhalbstündigen Aufführung die Kompositionen noch lange nach, wenn man sichtlich ermüdet die verwirrenden Eskapaden der Figarofiguren und den Ausweichort der Kölner Oper hinter sich lässt.

Weitere Spieltermine: Sa. 20.10., Mi. 24.10., Fr. 26.10., Mi. 31.10. jeweils ab 19.30 Uhr sowie am So. 28.10. ab 16 Uhr und am So. 04.11. ab 18 Uhr im Palladium. Zusätzliche Infos gibt es auf der [Homepage](#) der Kölner Oper.

Autor: Ansgar Skoda **Bilder:** Paul Leclair / 20.10.2012

[Artikel drucken](#)